

Zeitschrift:	Dissonanz : die neue schweizerische Musikzeitschrift = Dissonance : la nouvelle revue musicale suisse
Herausgeber:	Schweizerischer Tonkünstlerverein
Band:	- (1985)
Heft:	6
Rubrik:	Discussion = Diskussion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

lismus. Wie hier, so bezieht Sievriffs auch sonst zur Fundierung und Präzisierung beachtlich viel historisch-gesellschaftliches Material als Kontext der jeweiligen Lieder ein und entwickelt etwa plausibel einen Schwerpunkt «Zeitgeschichte im Lied». Auf der anderen Seite analysiert er mit Kontext und Text oft auch die Musik selbst und geht so methodisch um einiges über das durchschnittliche Niveau der Analyse gerade solcher Musik hinaus.

Auf dieser Grundlage werden auch Lieder, die man nicht unmittelbar als «politische» rubrizieren würde, politisch sprechend: Arbeitslieder (selbstverständlich auch Arbeiterlieder), Religiöse Lieder, Lieder über Natur und Umwelt, Heimatlieder, sogar Kinderlieder. Und unter dem Stichwort «Gesellschaftskritik» macht Sievriffs die politische Dimension von Alltag, von Moral, Mentalitäten und Verhaltensweisen transparent. Einigen Raum nimmt die Diskussion der Wirkungsmöglichkeiten («Macht und Ohnmacht...») ein. «Lieder von Gruppen und Parteien», «Frauen- und Emanzipationslieder», «Lieder über gesellschaftliche Minderheiten» (bzw. von diesen) sowie «Kriegs- und Friedenslieder» bilden weitere Schwerpunkte dieses umfang-, material- und aspektreichen Buches.

Hanns-Werner Heister

* Von der «Musikdidaktik» liegen bislang vor: Grundband I. Materialien zur Unterrichtsplanung Musik für die Sekundarstufe I; Darstellende Musik; Original und Bearbeitung; Lied — Song — Chanson. Band 1 Lieder erzählen

ter des Pluralismus, auf einen gangbaren Weg führen.

Mit Recht verweist der Autor auf die verwirrenden Verhältnisse im Bereich der musikalischen Grundschulung und auf das Bedürfnis, endlich eine klare Situation zu schaffen. Eine solche kann tatsächlich nur entstehen, wenn zwischen obligatorischem und zusätzlichem musikalischen Unterricht für Volksschüler unterschieden wird und die Aufgabenbereiche und Zielsetzungen als verschieden anerkannt und gegeneinander abgegrenzt sind. Toni Haefeli wartet mit einem äußerst problematischen Vorschlag auf, nämlich die Grundschulung für obligatorisch zu erklären, «allerdings im Horizonte aller konzipiert». Die Idee wird zwar vorsichtig eingegeben, doch entspringt sie, wie es scheint, einer mehrfach verankerten Überzeugung über «richtige» Grundschulung.

Wer sich im Volksschulwesen einigermaßen auskennt, weiß, dass der Vorschlag bei den Behörden keine Chance hat, schon gar nicht auf interkantonaler Ebene. Eine Integration in den obligatorischen Unterricht könnte nur auf Kosten eines andern Fachbereichs erreicht werden. Hiezu stehen die Zeichen der Zeit ungünstig. Immerhin stellt sich die Frage, ob trotz schlechter Voraussetzungen für das Postulat gekämpft werden müsste. Ich meine nein.

Einige Gedanken über den Aufgabenbereich einer lokalen oder regionalen Jugendmusikschule seien der weiteren Erörterung des Problems der Grundschulung vorangestellt. Die Musikschulen haben einerseits die Aufgabe, möglichst allen musikalisch interessierten und bildungsfähigen Kindern eine solide Ausbildung zu vermitteln. Schüler, welche auch nach einer angemessenen Beobachtungszeit weder Einsatz noch Interesse zeigen, gehören nicht dazu. Immer wieder sollte aber auch an die abschies stehenden Jugendlichen herangetreten werden mit dem Versuch, motivierend auf sie einzuwirken. Diese zweite Aufgabe kann die Musikschule unter anderem erreichen, indem sie den Zutritt auch in späteren Schuljahren ermöglicht, sich also dem Spätentwickler nicht verschließt. Viel zu selten noch scheint daneben die Notwendigkeit erkannt zu werden, von Seiten der Musikschulen in regelmässigen Zeitabständen Impulse in die Schulklassen der verschiedenen Stufen zu leiten: Die Musiklehrer, im Einvernehmen mit den Instanzen der Volksschule (welche diese Initiative auch finanzieren sollen), hätten den Schülern im Rahmen einer kürzeren Veranstaltung ein musikalisches Erlebnis zu bescheren, nicht in Form eines «Konzerts» mit steifem Zeremoniell, sondern mit dem Ziel der Aktivierung weiterer Schüler oder wenigstens der Förderung des Verständnisses für Musik. Solche Anlässe ergeben sich nicht aus einem vorbestimmten Modell, sondern aus dem Hinhören auf die Bereitschaft und die Erwartung der Jugendlichen. Es gäbe auch Wege, den Volksschullehrern im direkten Kontakt

Anregungen und Hilfen für ihren Schulmusikunterricht zu vermitteln, zusätzlich zu den schon lange institutionalisierten Fortbildungskursen für Volkschullehrer, angepasst an die aktuelle Situation in der Schulstube.

In den Bereich der Jugendmusikschulen gehören nun auch die Grundkurse. Sie sollen grundsätzlich allen Kindern zugänglich sein, aber als freiwillig erklärt werden. Die «obligatorische Begegnung» mit Musik findet in der Volksschule statt. Eine freiwillige Schulung ergibt nur insofern eine Selektion, als uninteressierte, beziehungsweise noch nicht reife Schüler auf die Dauer nicht einbezogen zu werden brauchen. Damit beginnt noch keine elitäre Ausbildung. «Zugang für alle» heißt auch «Zugang zur rechten Zeit». Bei einer noch verschlossenen Empfänglichkeit des Schülers für das musikalische Unterrichtsprogramm kann eine obligatorische Grundschulung sogar kontraproduktiv wirken, weil sie für den Spätentwickler zu früh ansetzt und dann zu der für ihn richtigen Zeit keine entsprechende Förderung mehr erfolgt. Eine besondere Konzentration der Kräfte auf die Schüler der Unterstufe kann überdies leicht dazu führen, die finanziellen Mittel ungleichmäßig zu verteilen und die oberen Jahrgänge zu vernachlässigen.

Wenn wir uns dafür einsetzen, dass die Volksschule ihren Auftrag auch im Fach Schulmusik voll wahrnehmen soll, so folgen wir lediglich den gültigen Schulgesetzen und Lehrplänen. Hier gibt es obligatorischen Unterricht. Der Auftrag, bei allen Jugendlichen das Verständnis für Musik nach Kräften zu wecken, ist längst erteilt. Allzu bereitwillig haben sich gewisse Jugendmusikschulen — etwa in der Grossregion Zürich — angesichts einer oft lau betriebenen Schulmusik in die Bresche geschlagen mit dem Ergebnis, dass sie dem Atlas gleich das ganze musikpädagogische Gebäude samt den Anliegen der Gemütserziehung auf ihren Nacken geladen erhielten, wobei sie allerdings bei weitem nicht über die Kräfte jenes Riesen verfügen. Hier gilt es, die Bereiche wieder sauber zu trennen, nicht im Sinne einer Loslösung von der Volksschule, sondern im Sinne einer konstruktiven Zusammenarbeit.

Das Problem der massgerechten Anforderung und der überzeugenden Zielsetzung lässt sich weder für den Bereich der Grundschulung noch der Schulmusik mit einer Entweder-Oder-Konzeption lösen. Das Eifern Toni Haefelis gegen Stress, Wissensballast und Drill zugunsten freier Entfaltung und Förderung der Fantasie geht von einer unzulässigen, der praktischen Erfahrung zu widerlaufenden Polarisierung aus. Den Aspekt der Bewusstmachung und der Leistungsfreude soll man nicht verkettern, sondern nach Wegen suchen, ihn mit der Entwicklung von Kreativität in Übereinstimmung zu bringen. Bei dieser delikaten, immer wieder kritisch zu überprüfenden Aufgabe müssen pauschalisierende Schlagworte verstummen.

Discussion Diskussion

Auf einen gangbaren Weg führen

Betr.: Kritik der musikalischen Grundschulung, Dissonanz Nr. 4, S. 7–11

Es ist sehr dankenswert, dass sich *Dissonanz* mit einem so wichtigen Anliegen wie der musikalischen Grundschulung beschäftigt, handelt es sich doch um weit mehr als um ein spezifisches Fachproblem der Musikpädagogen auf der Unterstufe und der Schulmusiker in der Volksschule. Man folgt denn auch über weite Strecken mit Interesse den Gedankengängen Toni Haefelis und möchte oft gerne beipflichten. Doch ist eine Kette, mag sie über einzelne Glieder noch so solide geschmiedet sein, immer nur so fest wie das schwächste Stück. Leider finden sich in der Argumentation viele Problemstellen, so dass ihr im ganzen eben doch nicht zu trauen ist.

Um eine sachliche Diskussion zu ermöglichen, gilt es vorab, alle Polemik fernzuhalten und schon gar, auf persönliche Verunglimpfungen zu verzichten. Selbstsicheres Auftrumpfen und Herunterspielen anderer Auffassungen wird kaum je, und schon gar nicht im Zeital-

Dass ein Unterricht, der für alle Schüler obligatorisch ist und demzufolge der Volksschule überlassen werden soll, anders aufgebaut ist als die freiwillige musikalische Grundschulung, liegt auf der Hand. Beide Konzeptionen sollen aber nebeneinander bestehen und sich sinnvoll ergänzen. Dass die Zusammenarbeit zwischen Schulmusikern und Musikpädagogen der Elementarstufe, im weiten Kreis zwischen Volksschule und Musikschulen zu intensivieren ist, bestreitet wohl niemand, schon gar nicht angesichts der prekären Lage mancher Musikschulen (zu schweigen von den im Projektstadium verbliebenen Institutionen), aber auch angesichts der vielerorts ungünstigen Situation der Schulmusik an der Volksschule. Man wünscht, dass die eher privat anmutenden Fehden unter einzelnen musikpädagogischen Fachkräften endlich beendet werden und Taten statt Worte folgen.

Alfred Hedinger

Nouvelles œuvres suisses Neue Schweizer Werke

Cette rubrique est redigée par les Archives Musicales Suisses. Elle est réservée aux membres de l'AMS.

Diese Rubrik wird vom Schweizerischen Musik-Archiv betreut. Sie ist den Mitgliedern des STV vorbehalten.

1. Vokalmusik

a) ohne Begleitung

Pfiffner Ernst

«Wir» (Irmela Brender) f. 2-st. Chor (1983/84) 1'15'', Ms.

Zbinden Julien-François

«Popule Meus», op. 67, Motet p. chœur a cap. (1983) 9', Ms.

b) mit Begleitung

Bärtschi Werner

«Die Felswand» (C.F. Meyer) f. S, V, Vc (1985) 2', SV

Kelterborn Rudolf

Monolog der Ophelia (Herbert Meier) f. S solo u. Orch. (1[Pic],2[Ehn],3,1 [KFg]/2,2,2,0/Pk, Schlzg/Klav,Hf/Str) (1985) 15', Bärenreiter, Basel

Koukl Georg

«Ceremony after a fire raid I» (D. Thomas) f. S u. Klav (1985) 8', Ms.

«Ceremony after a fire raid II» (D. Thomas) f. A u. Orch. (1985) 9', Ms.

«Cornett de sta sirada» (G. Quadri) f. Singst. u. Klav (1985) 3', Schulvg. Dipart. Publ. Educazione, Bellinzona

Pfiffner Ernst

«Der ist reich . . .» (A. Troppmann) f. 2-st. Chor u. 2 Bongos (1983/84) 1'15'', Ms.

«Musikalisches» (E. Roth) f. Fl u. 2 Singst. (1983/84) 1', Ms.

«Pfiff-Lied» (L. Kätterer) f. Fl, 1-st. Chor, kl. Schlzg (1983/84) 1'50'', Ms.

Radermacher Erika

«Sieben Rosen später» (nach P. Celan) f. S u. 8 Instr. ([A]Fl,[B]Klar,V,Va,Vc, Klav,Org,Schlzg) (1981) 21', SV

Reichel Bernard

Te Deum f. 4 Solo-Stimmen, 5-st. Chor, Orch. (2,2,2,2/2,3,3,0/Pk,Schlzg/Org) (1984/85) 30', Cantate Domino, Corbeyrier

Rütti Carl

Jugend-Messe (B. Schibli) f. Sprecher, Gesang, Klav/Org, Git, Schlzg (1985) 11–15', Ms.

Zbinden Julien-François

«La Solitude» op. 71, Quatre poèmes (S. Sicaud) p. s et orch. (2,2,2,2/2,2,0,0/timb,perc/hp/pf/cordes) (1984) 27'30'', Ms.

2. Instrumentalmusik

Bärtschi Werner

50 Noten f. V solo (1983) 1', SV

Beck Conrad

«Facetten», 3 Impromptus f. Trp u. Klav (1974) 7', B. Schott's Söhne, Mainz

Cavadini Claudio

«Intarsio» op. 21 bis (Omaggio a Vivaldi) f. Ob, Klar, Klav (1985) 7', SV

«Loma, loma . . .» op. 25 bis f. Blasorch. (1984) 5', SV

Chopard Patrice

«Adaptionen» f. Git (1985) 16', Ms.

Felder Alfred

«Klangstudie», Variationen über den gregorianischen Choral «Victimae pascal laudes» (Ostersequenz) f. Vc solo (1985) 6', Ms.

Monolog f. BKlar solo (1985) 12', Ms.

Furer Arthur

Quintett op. 21 f. Bläser (Fl,Ob, Klar,Hn,Fg) (1957) 16', Ed. Kneusslin

Gaudibert Eric

«L'écharpe d'Iris», prélude p. (grand) orch. (3,3,3,3/4,3,3,1[ou 4,4,4,4/4,3, 3,1],cordes, 5 perc,cél,hp) (1984/85) 11', Ms.

«Un jardin pour Orphée», Mouvements p. cor et 12 cordes (4,3,2,2,1) (1985) 19', Ms.

Glaus Daniel

«Anmerkung zu Bach» f. Klav (1985) 4', Ms.

Toccata per Girolamo (... pour Claude ...) p. piano (1985) 22', Ms.

Grimm Jim

Klavier-Musik, 2. Teil, Stücke IV – VIII f. Klav (1985) 16', Ms.

Kelterborn Rudolf

«Musica Luminosa» f. Orch. (2,2,2,2/2,2,0,0/Pk,Schlzg/Str) (1983/84) 10', Bärenreiter, Basel

Musik für Klavier und kleines Orchester (Neufassung der «Musik für Klavier und 8 Bläser») (1[Pic],1,2[BKlar],1/1,1,1,0/Klav/Str) (1970/85) 17', SV

6 Short Pieces f. Fl, Va, Git (1984) 11', Bote & Bock, Berlin

Sonate in einem Satz f. Vc u. Klav (1985) 13', Bärenreiter, Kassel

Koukl Georg

Monolog f. BKlar solo (1985) 5', Ms.

Piccola Rapsodia f. Blockfl(AFl) u. Hf (1985) 12', Ms.

Lehmann Hans Ulrich

«Battuto a tre – tratto» f. 3 Schlzg (1983) 12–14', Ed. Gravis

Kammermusik III f. 12 Solo-Str (7,2,2,1) (1983) 11–12', Ed. Gravis, Bad Schwalbach

«Mirlitonades» f. Fl solo (1983) 7–8', Ed. Gravis, Bad Schwalbach

«Sich fragend nach früher Erinne rung» f. 4 Blockfl (2 T, 2 B) (1985) 11–12', Ed. Gravis, Bad Schwalbach

«Triplum» f. 3 Bassethn (od. 3 BKlar) (1984) 16–17', Ed. Gravis, Bad Schwalbach

Liebermann Rolf

«Ferdinand», Eine Parabel (M. Leaf) f. Str.trio,Klav,Mand,Pk,Holzbl.,Schlzg und Spr. (1984) 20', Universal Ed. AG, Zürich

Perrin Jean

6 préludes op. 45 p. piano (1980/81) 25', Ed. Guilys, Fribourg

Sonate op. 10 p. piano (1980) 16', Ed. Guilys, Fribourg

Pfiffner Ernst

«Homo viator» f. Klav (1984/85) 13'

Radermacher Erika

«Alle Uhren, selbst die trägesten», 11 Phantasien (nach E.T.A. Hoffmann) f. 2 Klav (1981/83) 8'30'', SV

«CHI oder X», Variationen («Du würdest mich nicht suchen, wenn du mich nicht gefunden hättest» — Pascal) f. V u. Klav (1983) 7', SV

«Lust» (nach A. Nin aus «Delta der Venus») f. BKlar u. Spr. (1983) 5', SV

«Die Moldau» f. Bl.quart. (Ob, Klar,Hn,Fg), Klav ad lib, Tonband (1984) 12'30'', SV

«(Nicht) frei aber (auch nicht) einsam» (nach dem Intermezzo der FAE-Sonate von Schumann) f. V u. Klav (1982) 5', SV

Sonate, Hommage an F. Chopin f. Vc u. Klav (1984) 6–7', SV

Streichquartett («Nicht mehr lange hat Vieles . . .») f. Str.quart. (1970/84) 5'30'', SV

Trio («Liebe Gott und tu, was du willst») f. V, Vc, Klav (1985) 8', SV

«Wer hat dich, du schöner Wald, aufgebaut so hoch da droben?» (Problem 1984 — . . .) f. ca. 15 Ausführende (Str.Orch.,Spr.,Tonband,2 Diaprojekto ren,Baum) (1984/85) 10–15', SV

Ragni Valentino

«Sponte Sua I» p. un orch. de jeunes (1 pte.fl,1,2,1/2,0,2,0/cloches/cél,vibr, hp,cordes) (1984) 10', Ms.

«Tracce» p. piano (1985) 9', Ms.

Rütti Carl

«Emmaus», Konzert für Klavier, 27 Bläser, Kontrabass und Schlagzeug (1985) 21', Ms.

Pastorale f. Hf u. Str.orch. (4,3,2,2,1) (1985) 8'30'', Ms.

Semini Carlo Florindo

«Montes Argentum» für Orch. (2[Pic], 2[Ehn],1,2[BKlar]/2,2,1,0/Schlzg/Str) (1984) 18–20', Ms.

Streiff Peter

Klaviertrio (1980/83) 19', Edition Zwachen, Aarau

«Lieux sonores» f. Vc u. Klanggerät (1983/84) 7', Ed. Zwachen, Aarau

Melodien Bd. II f. BKlar solo (1983) 13', Ed. Zwachen, Aarau

«Profil» f. 5 Schlagzeugspieler an 15 Becken und 5 Gongs (1968/75) unbest. (20'), Ed. Zwachen, Aarau